

Titelbild: *Herzsprung*, Foto im Auftrag der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn.



Aufarbeiten der SED-Diktatur ist für uns
beraten - erforschen - informieren

Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Schleiufer 12
39104 Magdeburg

Telefon: 0391 560 1501
Fax: 0391 560 1520
E-Mail: info@lza.sachsen-anhalt.de
www.aufarbeitung.sachsen-anhalt.de



Rundbrief

Februar 2026

**AUF
ARBEI
TUNG.**

[sachsen-
anhalt.de](http://sachsen-anhalt.de)

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2026 begann nicht nur mit Schnee und Eis, sondern auch mit einer zunehmenden Erosion der regelbasierten Weltordnung. Unsicherheit bestimmt den Blick vieler auf die Zukunft. Auch in Sachsen-Anhalt gab es mit dem Ausscheiden von Reiner Haseloff aus dem Amt des Minister-



präsidenten eine Zäsur. Reiner Haseloff hat die Aufarbeitung der SED-Diktatur stets mit großen Sympathien begleitet und die Arbeit der Behörde gefördert. Dafür möchte ich ihm sehr herzlich danken und ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit seinem Nachfolger Sven Schulze.

Bei so viel Wandel und Unsicherheit blicken manche verklärend in die Vergangenheit, auf die damals vermeintlich herrschende Ordnung. Doch schauen wir 50 Jahre zurück auf das Jahr 1976: Die DDR befand sich keineswegs in ruhigem Fahrwasser. Erich Honecker betrieb die Re-Stalinisierung der SED und zog die gesamte Macht an sich: 1976 löste er Willy Stoph als Staatsratsvorsitzenden ab und nahm den seit Stalins Tod geächteten Titel eines Generalsekretärs an. Der IX. Parteitag tilgte jeglichen Hinweis auf die Einheit Deutschlands aus dem Programm. Die Repressionen erreichten mit der Ausbürgerung Wolf Biermanns und dem Hausarrest für Robert Havemann einen Höhepunkt. Die Selbstverbrennung von Oskar Brüsewitz in Zeitz war ein Fanal, das weltweit Aufmerksamkeit erregte. Gleichzeitig geriet die Wirtschaft durch sowjetische Preiserhöhungen für Rohstoffe zunehmend ins Straucheln bei einem gleichzeitigen enormen Anstieg der Staatsschulden im Westen.

Wir werden uns in diesem Jahr intensiv mit diesen Themen beschäftigen. Das für den 8. und 9. Oktober geplante Halle-Forum wird das gesamte Jahr 1976 in den Blick nehmen. Zum 50. Jahrestag der Selbstverbrennung von Oskar Brüsewitz

planen wir mit Kooperationspartnern eine würdige Gedenkveranstaltung in Zeitz. Vieles Bewährtes, wie die 60-Minuten-Online-Reihe, werden wir fortsetzen, aber auch Neues ausprobieren, um neue Zielgruppen zu erreichen. So veranstalten wir mit Kooperationspartnern eine von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur geförderte Reihe von Diskussionsabenden zum Thema Landwirtschaft in der DDR.

Ich freue mich auf viele Begegnungen und Gespräche mit Ihnen und grüße Sie herzlich

Ihr Johannes Beleites

Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Beratungsangebot des Aufarbeitungsbeauftragten

Viele Betroffene von SED-Unrecht setzen sich erst heute aktiv mit ihrer Geschichte auseinander. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit – es braucht Gespräch, Einordnung und Mitgefühl. Der Landesbeauftragte bietet Betroffenen und Angehörigen kompetente Erstberatung an. Das Angebot richtet sich an ehemals politisch Inhaftierte, in Spezialheime oder Jugendwerkhöfe Eingewiesene, von Zersetzungsmaßnahmen Betroffene sowie politisch verfolgte Schüler und Studierende. Wir beraten zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen, zur Häftlingshilfestiftung, zur Akteneinsicht, zur Biografieklärung und zur persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur. Ergänzend können Betroffene psychosoziale Einzel- oder Gruppengespräche bei der Psychologin Elisabeth Vajna in Anspruch nehmen. Diese Beratung unterstützt bei psychischen Belastungen und vermittelt bei Bedarf weiterführende Hilfen.

Alle Angebote sind kostenfrei.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Sprechstunden in der Geschäftsstelle Magdeburg

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Sprechzeiten: Mo bis Do von 9.00 bis 15.00 Uhr, Fr von 9.00 bis 13.00 Uhr unter Tel.: 0391 5601505 (Fr. Fritzke) oder per E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro des Landesbeauftragten unter Tel.: 0391 5601501 (Fr. Kucera).

Psychosoziale Beratung bei Frau Vajna

Anmeldung per E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Sprechzeiten: Di, 12.30 bis 15.30 Uhr und Do, 10.00 bis 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Ort: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Schleiufer 12, 39104 Magdeburg

Sprechstunden des Aufarbeitungsbeauftragten in Sachsen-Anhalt und mit Unterstützung durch Mitarbeiter der Caritas

Alle Sprechstundentermine außerhalb Magdeburgs

Bernburg **25.02., 11.00 bis 17.00 Uhr**

Caritas Beratungsstelle, Theaterstraße 5

Anmeldung: Michael Müller Caritas 0391 28921024

michael.mueller@caritas-rvmd.de

Dessau **18.02., 11.00 bis 17.00 Uhr**

Caritas Beratungsstelle Dessau, Teichstraße 65

Anmeldung: Michael Müller Caritas 0391 28921024

michael.mueller@caritas-rvmd.de

Halberstadt **12.02., 10.00 bis 16.00 Uhr**

Rathaus, kleiner Sitzungssaal, II. OG, Holzmarkt 1

Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzke

Haldensleben **11.02., 10.00 bis 16.00 Uhr**

im Landkreis Börde, Raum „Ohre“, Bornsche Straße 2

Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzke

Halle **12.02., 11.00 bis 17.00 Uhr**

Zeit-Geschichte(n) e. V., Große Ulrichstraße 51

Anmeldung Tel.: 0391 28921024

michael.mueller@caritas-rvmd.de

Oschersleben **25.02., 10.00 bis 16.00 Uhr**

im Landkreis Börde, Triftstraße 9–10, Raum 205 im Haus 3

Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzke

Wittenberg **02.02., 11.00 bis 17.00 Uhr**

Beratungsstelle Wittenberg, Bürgermeisterstraße 12

Anmeldung Tel.: 0391 28921024

michael.mueller@caritas-rvmd.de

Wolmirstedt **26.02., 10.00 bis 16.00 Uhr**

Rathaus, Raum 007, August-Bebel-Straße 25

Anmeldung Tel.: 0391 5601505 Frau Fritzke

Veranstaltungen

01.02.2026, 11.00 Uhr

Marienborn

Dokumente des Grenzopfers Fred Voitke werden der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn übergeben

Am Sonntag, dem 1. Februar 2026, 11.00 Uhr, übergibt Michael Teupel persönliche Dokumente des Grenztoten Fred Voitke leihweise an die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn.

Der 23-jährige Zimmermann Fred Voitke aus Eisenhüttenstadt versuchte am 21. April 1973 gemeinsam mit zwei Freunden mit einem Lkw die DDR-Grenze an der Grenzübergangsstelle Marienborn zu durchbrechen. Sein Fluchtfahrzeug überschlug sich an der Straßenrollsperrre, woraufhin vier Grenzer das Feuer auf den Fliehenden eröffneten. Voitke verstarb wenige Stunden später im Krankenhaus.

Die Dokumente, die er zum Zeitpunkt bei sich trug, gelangten aus den Beständen des Ministeriums für Staatssicherheit in den Besitz des Bundesarchivs. Dort wurden sie von Michael Teupel wiederentdeckt. Teupel, der die Benennung des Bahnhofsvorplatzes von Helmstedt nach Voitke anregte, stellt die Objekte mit Unterstützung der Angehörigen der Öffentlichkeit zur Verfügung. Sie sind nun erstmals am Ort von Voitkes Ermordung zu sehen und erinnern an das Leben des jungen Mannes. Insbesondere der von einem Einschussloch gezeichnete Sozialversicherungsausweis von Voitke symbolisiert die Brutalität des DDR-Grenzregimes.

Vom 2. Februar bis zum 2. August 2026 werden die Dokumente in der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn ausgestellt sein.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung
Marienborn, An der Bundesautobahn 2,
39365 Marienborn, Tel.: 0394 0692090,
E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

04.02.2026, 18.00 Uhr

Magdeburg

SEINE HOHEIT – GENOSSE PRINZ

DEFA-Filmkomödie 1969

Der Außenhandelskaufmann Kaspar Mai, ein Genosse mit „sauberer“ Kaderakte, wird plötzlich mit dem Umstand konfrontiert, dass er ein Prinz von Hohenlohe-Liebenstein ist. Doch damit nicht genug. Seine fürstliche Großmutter setzt ihn als Erben ihres großen Anwesens ein. Bei einem privaten Abstecher zu ihr während einer Dienstreise nach Westdeutschland erfährt er die Ursache. Sie will nicht, dass auf ihrem Grund ein NATO-Flugplatz gebaut wird. In diesem Punkt treffen sich die Interessen der Oma und der DDR, und ein cleverer Anwalt aus dem Osten setzt den Erbanspruch gegen die anderen Familienmitglieder durch, die ihre Schulden mit dem Verkauf des Landes begleichen wollten. Nachdem der Prinz das verhindert hat, möchte er seinen Namen wieder loswerden.

„ ... eine insgesamt gelungene Komödie, die ihre Botschaft – nicht Abstammung, sondern die gesellschaftlichen Verhältnisse prägen den Menschen – überwiegend mit bissiger Ironie vorträgt. Dabei geizt der Film auch nicht mit Seitenhieben auf die DDR, wenngleich einige Spitzen aus dem Drehbuch entfernt werden mussten.“ (Lexikon des internationalen Films) Gesprächspartner: Regina Beyer Einführung und Moderation: Paul Werner Wagner

Regie: Werner W. Wallroth; Drehbuch: Rudi Strahl, Werner W. Wallroth; Kamera: Hans-Jürgen Kruse

Ort: Kulturzentrum Moritzhof, Moritzplatz 1,
39124 Magdeburg

Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro
Sachsen-Anhalt, Kurator und Moderator:
Paul Werner Wagner, Voranmeldung:
Tel.: 0391 568760, E-Mail: info.magdeburg@fes.de

11.02.2026, 17.00 Uhr

Magdeburg

Comic-Präsentation: „Punk, Protest, Polizei“

Sechs Geschichten über Liebe und Aufbegehren, von Freiheit und Enttäuschung, von Flucht und Verrat. Erzählt und gezeichnet von 15 Schülern zeigen sie, wie sich Jugendliche heute das SED-Regime und die Friedliche Revolution vorstellen. Entstanden aus einer Comic-Werkstatt beweisen die Zeichnungen, dass junge Menschen auch heute noch ein Interesse an der DDR haben.

Gemeinsam mit dem Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und dem Literaturhaus Magdeburg präsentiert die Gedenkstätte Deutsche Teilung das aus der Werkstatt entstandene Comic-Heft. Mit der gestalterischen Betreuerin, der Illustratorin Livia Brocke, wird über die Entstehung und über die Chancen des Heftes für die Bildungsarbeit gesprochen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Veranstalter: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt
 Gedenkstätte Deutsche Teilung
 Marienborn

Ort: Literaturhaus Magdeburg,
 Thiemstraße 7, 39104 Magdeburg

Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt & online: 60-Minuten-Reihe Winter 2025/2026

10.02.2026, 17.00 Uhr, Online (Webex)

Katharina Eger,

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Kinder, Küche, Kurzarbeit null - Transformationserfahrungen von DDR-Frauen in den 1990er Jahren

24.02.2026, 17.00 Uhr, Online (Webex)

Maria Bühner, Kulturwissenschaftlerin und Historikerin

Queeres Leben in der DDR: Neueste Erkenntnisse und anstehende Aufgaben

10.03.2026, 17.00 Uhr, Online (Webex)

Karl-Heinz Bomberg, Facharzt und Autor

„Was Menschen Menschen antun“: Retraumatisierung politisch Verfolgter der DDR

24.03.2026, 17.00 Uhr, Online (Webex)

Ulrich Pettke, Heimatverein Oebisfelde

Aktion „Ungeziefer“: Zeitzeugen berichten

Sie können sich für die Vorträge der 60-Minuten-Reihe per E-Mail anmelden: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Bei der 60-Minuten-Reihe präsentieren alle zwei Wochen, dienstags von 17.00 bis 18.00 Uhr Experten und Expertinnen aktuelle Forschungsprojekte zu SED-Unrecht, Kunst und Alltagskultur der DDR – allgemeinverständlich und mit Raum für Diskussion.

Den Zugangslink zu allen Vorträgen finden Sie auch auf unserer Homepage unter Aktuelles.

Alternativ können Sie über diesen QR-Code auch bequem per Smartphone beitreten:



Führungen

03.02.2026, 17.00 Uhr

Magdeburg

Unterwegs im Archiv

Auch diesen Monat bietet das Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg eine öffentliche Archivführung an.

Beim Rundgang können sich Besucherinnen und Besucher ein Bild vom Umfang und Art der Überlieferung der Staatssicherheit im ehemaligen Bezirk Magdeburg machen. Beschäftigte des Archivs erläutern den Inhalt und die Struktur der Stasi-Unterlagen. Ausstellungsmaterial und der Einblick in Beispielakten Inoffizieller Mitarbeiter und Betroffener vermitteln ein Bild von der Arbeitsweise der Staatssicherheit. Die Führung dauert etwa 90 Minuten.

Es besteht die Möglichkeit, vor Ort einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Bitte bringen Sie dafür ein gültiges Personaldokument mit. Des Weiteren können Besucherinnen und

Besucher, die bereits einen Antrag gestellt haben, Fragen zur Bearbeitung an uns richten.

Aufgrund der aktuell erforderlichen Begrenzung der Personenzahl kann eine Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung per E-Mail erfolgen.

Ort/Veranstalter: Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg,
Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg,
E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de



Abbildung 1: BStU

01.02.2026, 10.30 und 14.00 Uhr

Magdeburg

Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg: Sonntagsöffnung mit öffentlichen Führungen

Wie immer am ersten Sonntag im Monat, hat die Gedenkstätte am 01.02.2026 von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Um 10.30 Uhr und um 14.00 Uhr finden öffentliche Führungen statt. Der im Zustand von 1989 erhaltene Zellentrakt kann ebenso besichtigt werden wie die Dauerausstellung sowie die aktuelle Sonderausstellung „Aufarbeitung. Die DDR in der Erinnerungskultur“. Auch der Außenbereich mit den Freigangzellen ist geöffnet. Der Eintritt ist frei. Bei Interesse wird gebeten, sich rechtzeitig telefonisch oder per E-Mail für die Führung anzumelden.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungsstraße 76, 39124 Magdeburg, Tel.: 0391 2445590, E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

08.02., 15.02., und 22.02.2026 um 14.30 Uhr,
Marienborn

Öffentliche Rundgänge – GDT Marienborn

Die ehemalige Grenzübergangsstelle Marienborn steht synonym für das rigide DDR-Grenzregime. Die Führung gibt einen Überblick über das weitläufige ehemalige Kontrollareal der Grenzübergangsstelle Marienborn. Eintritt frei. Dauer ca. 90 Minuten. Die Rundgänge über das Gedenkstättenengelände beginnen jeweils um 14.30 Uhr, Treffpunkt ist an der Infothek. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt am Besucherzentrum.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn, Tel.: 0394 0692090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

10.02.2026, 17.00 Uhr

Halle (Saale)

Unterwegs im Archiv – Das Wirken der DDR-Geheimpolizei vor Ort

Im Rahmen der Archivführung besteht die Möglichkeit, sich einen Eindruck von den Hinterlassenschaften der Stasi im ehemaligen Bezirk Halle zu verschaffen und sich über die geheimpolizeiliche Arbeit in der Region zu informieren. Die Dauerausstellung „Entschlüsselte Macht“ informiert mit zahlreichen Exponaten und Tafeln über die Überwachungs-, Manipulations- und Verfolgungsmethoden in der SED-Diktatur. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Deshalb wird um Anmeldung gebeten.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv, Blücherstraße 2, 06122 Halle (Saale), Tel.: 030 18665-2711, E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ausstellungen

bis 11.02.2026, täglich, 10.00 bis 18.00 Uhr

Berlin

Wanderausstellung

„Jugendstrafvollzug in der DDR“

Die sogenannten „Jugendhäuser“ waren Gefängnisse für Jugendliche, die in der DDR zu Haftstrafen verurteilt wurden. Die Wanderausstellung beleuchtet auf 16 Tafeln sowie anhand originaler Objekte anschaulich die Realität hinter den Gefängnismauern. Die Ausstellung ist bis zum 11.02.2026 täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr kostenfrei zu besichtigen.

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie,
„Haus 22“, Ruschestraße 103,
10365 Berlin

Veranstalter: Zeit-Geschichte(n) e.V. Halle in Kooperation mit Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale), Erinnerungsort Torgau/Stiftung Sächsische Gedenkstätten, Thüringer Archiv für Zeitgeschichte „Matthias Domaschk“

bis 24.04.2026, Mo. - Fr., 8.00 bis 17.00 Uhr

Magdeburg

Wanderausstellung „An der Grenze erschossen“

Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt

Europa und Deutschland waren mehr als 40 Jahre lang durch den „Eisernen Vorhang“ getrennt. Dieser war ein gefährlicher Ort für diejenigen, die ihn von Ost nach West überwinden wollten.

75 Frauen und Männer wurden bis 1989 an der 342 Kilometer langen Grenze des heutigen Landes Sachsen-Anhalt zu Niedersachsen getötet. Außerdem kamen 31 Bürger aus Sachsen-Anhalt an der Berliner Mauer und am „Eisernen Vorhang“ in anderen europäischen Staaten ums Leben.

Die vom Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur konzipierte Ausstellung, erinnert an diese Todesopfer. Sie zeigt auf zehn Tafeln den Aufbau

des Grenzregimes an verschiedenen Orten in Sachsen-Anhalt und beschäftigt sich in diesem Zusammenhang mit der heutigen Erinnerungskultur.

Ort/Veranstalter: Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg,
Georg-Kaiser-Straße 7,
39116 Magdeburg,
E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

bis 27.03.2026

Halle (Saale)

Wanderausstellung „Umerziehung! –

Die Geschichte repressiver Heimerziehung in der DDR“

Die Wanderausstellung der Gedenkstätte Jugendwerkhof Torgau mit dem Titel „Umerziehung! – Die Geschichte repressiver Heimerziehung in der DDR“ ist vom 12. Januar bis zum 27. März 2026 in der 7. Etage des Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt Halle zu sehen. Der Jugendwerkhof in Torgau war einer von 38 geschlossenen Jugendwerkhöfen in der DDR und diente von 1964 bis 1989 als Disziplinierungseinrichtung für Jugendliche. Rund 4.000 junge Menschen waren dort schwersten repressiven Erziehungsmaßnahmen ausgesetzt. Die Auseinandersetzung mit der Praxis und den Folgen dieser Maßnahmen ist nicht nur ein wichtiger Bestandteil der historischen Aufarbeitung, sondern auch hochaktuell im Hinblick auf den heutigen pädagogischen Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen.

Veranstalter: Gedenkstätte Jugendwerkhof Torgau

Ort: LISA Landesinstitut für Schulqualität und
Lehrerbildung Sachsen-Anhalt Halle,
Riebeckplatz 9, 06110 Halle (Saale)
Telefon: 0345 20420

Podcasts

Deutschlandfunkkultur

„Das glücklichste Volk der Welt“: Podcast-Reihe zur Deutschen Einheit

Die siebenteilige Podcast-Reihe innerhalb des Podcast „Lange Nacht“ nimmt uns mit auf eine Zeitreise ins Heute: Eine Generation nach 1989 geht es um die Frage nach, was Ost- und Westdeutsche verbindet, was sie trennt und wie Zugehörigkeit entsteht. Dabei kommen Vorurteile, Zuschreibungen, Ausgrenzungen – aber auch überraschende Gemeinsamkeiten – zur Sprache. Ein Podcast von Sophie Müller vom Hofe und Andreas Westphalen.

Alle Folgen sind in der DLF Audiothek sowie auf deutschlandfunkkultur.de verfügbar.

Folge 1: Über das, was uns eint und das, was uns trennt

Folge 2: Über das, was wir besitzen und manchmal verlieren

Folge 3: Über den Riss in der Mitte

Folge 4: Über unser Glück

Folge 5: Über das, wogegen wir uns wehren

Folge 6: Über das, woran wir glauben

Folge 7: Über das, was uns an den Anfang führt

Teile 1- 7

Deutschlandfunkkultur.de

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/deutsche-einheit-episode-1-ueber-das-was-uns-eint-und-das-was-uns-trennt-100.html>

Neue Podcast-Reihe „Grenzgeschichte(n): Als das Grüne Band noch grau war“

In der neuen Podcast-Reihe des Landesheimatbunds Sachsen-Anhalt erzählen Zeitzeugen aus Ost und West vom Leben an der innerdeutschen Grenze. Die Autorin des Buchs „Grenzschicksale. Als das Grüne Band noch grau war“ (2023, vergriffen), Ines Godazgar, hat für das neue Format nun erneut Zeitzeugen und Zeitzeuginnen befragt. Die erste Staffel der Podcast-Reihe umfasst zunächst drei Episoden: Geschichten von Flucht und Zwangsaussiedlung, vom Leben im Sperrgebiet und von Menschen auf beiden Seiten der Grenze. Die erste Folge erschien am 14. November 2025. Die

Interviews wurden finanziell mit Mitteln der Behörde des Aufarbeitungsbeauftragten Johannes Beleites unterstützt. Verfügbar auf allen gängigen Podcast-Plattformen und unter: <https://grenzgeschichten-als-das-gruene-band-noch-grau-war.podigee.io/>

Veranstalter: Landesheimatbund Sachsen-Anhalt,
Kontakt: Christine von Bose,
Tel.: 0345 13537325 oder
E-Mail: vonbose@lhbsa.de

